



Mediation und Partizipation
Hessisches BLK-Projekt

Mediation und Partizipation

Präsentiert von
Angelika Fabricius & Helmolt Rademacher
Berlin März 2007



Ausgangssituation - Problemlage

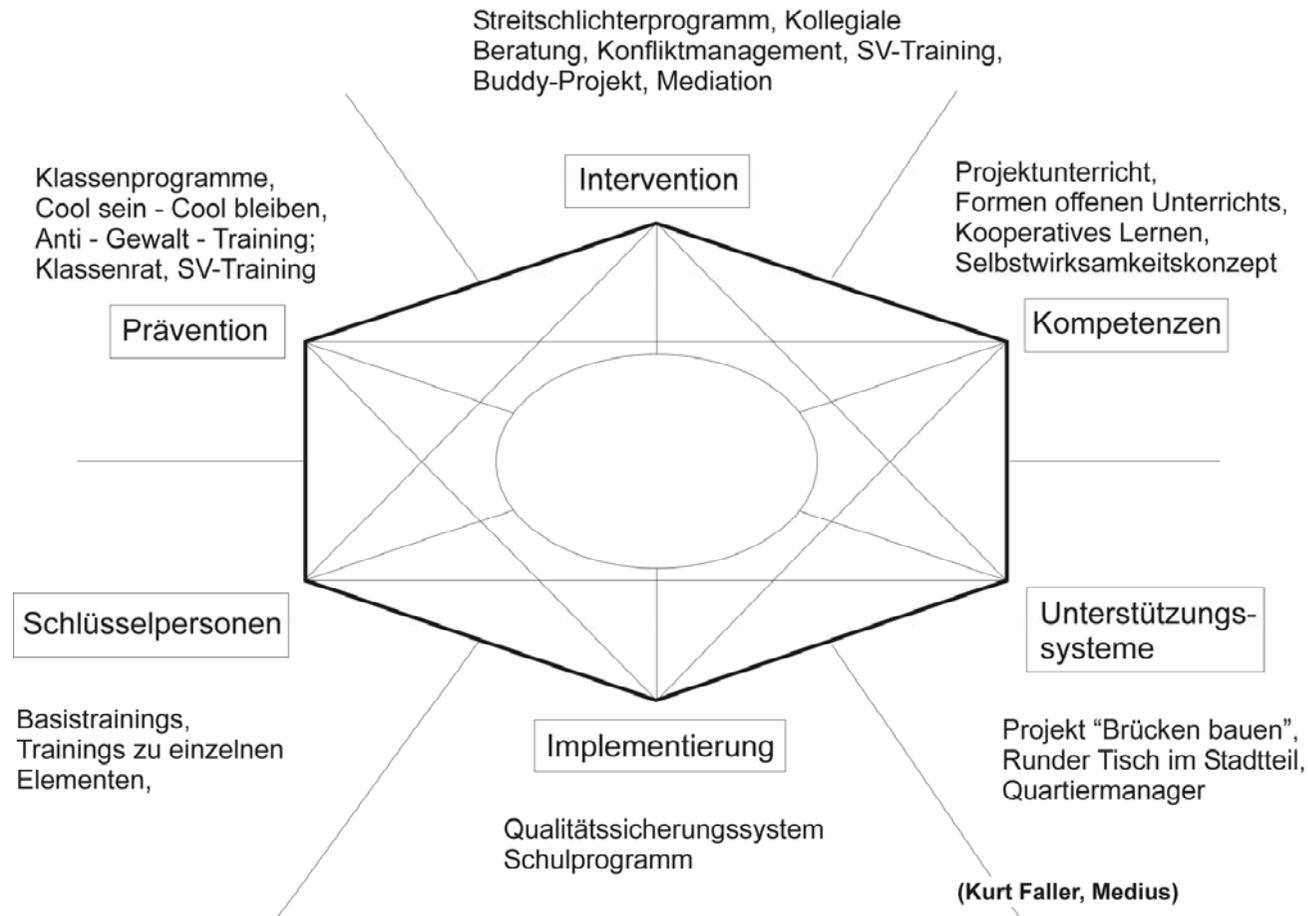
- PISA & die Folgen für die Bildungspolitik
- OECD – Schlüsselkompetenzen
- Gewaltphänomene
- Politikverdrossenheit



Stand der Mediation

- Die Pionier- und Aufbauphase ist vorbei
- Ist Mediation ausreichend implementiert?
- Bezüge zum hessischen Referenzrahmen
- Erfahrungen zeigen, dass Mediation ein Teil von Schulentwicklung sein muss
- Verknüpfung mit anderen demokratiepädagogischen Themen

Der systemische Ansatz der Mediation





Voraussetzung für gelingende schulische Implementierung

- Überzeugte Beteiligte (Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern)
- Schulentwicklungsberatung
- Abgesicherte Finanzierung zur Gewährleistung von Nachhaltigkeit
- Bildungspolitische Unterstützung (Parteien, Verbände)



Bildungspolitische Voraussetzungen

1. Notwendigkeit herausstellen

- Bedarfe erfassen und öffentlich machen
- Ansehen der Demokratieerziehung stärken
- (Außerschulische) Partner gewinnen
- Partizipation als Teil von Zukunftsfähigkeit der Schule
- Herausstellen, welche Kernkompetenzen Lehrkräfte brauchen



2. Integration in bildungspolitische Kontexte

- Demokratie-Audit durch Schulinspektion
- Demokratieerziehung in der 1. und 2. Lehrerausbildungsphase
- Schulentwicklungsberatung im Sinne von Partizipation stärken (Qualifikation)
- Änderung der Schulgesetze



Kontakt

- Helmolt Rademacher
– h.rademacher@afl.hessen.de
- Angelika Fabricius
– a.fabricius@afl.hessen.de

www.mediation-partizipation.de